



Impressionen vom Standup4Zimbabwe-Fest im Oktober 2009 im Kipferhaus in Hinterkappelen

Fotos Bilderwerkstatt Martin Glauser

JAHRESBERICHT 2009

ZWECK DES FONDS

fepa unterstützt lokale Partnerorganisationen bei der Umsetzung von innovativen und nachhaltigen Lösungen für die Verbesserung der Lebensbedingungen der benachteiligten Bevölkerung. In städtischen und ländlichen Gebieten der Länder Zimbabwe, Tansania, Südafrika und Moçambique ermöglicht fepa auf diese Weise die Tätigkeit von Basisinitiativen. Im Zentrum der fepa-Programme stehen junge Menschen.

ERBRACHTE LEISTUNGEN

Partnerorganisationen im südlichen Afrika

In seiner Retraite vom 16. Januar 2010 hat der Vorstand das vergangene fepa-Jahr überschaut und ausgewertet. Das Resultat ist ermutigend. Die meisten der gesteckten Ziele wurden erreicht; der Fonds ist auf dem Weg zu Professionalität und Wachstum einen gehörigen Schritt voran gekommen.

Besonders freut uns, dass wir nach gründlichen Vorarbeiten zwei neue Projekte in Tansania und Südafrika in den Strauss unserer Partnerorganisationen aufnehmen können. In Tansania leisten wir in ländlichen Gebieten echte Pionierarbeit, indem wir den dortigen Jugendlichen, Schulen und Bauern mit Solarenergie zu Licht und modernen Kommunikationsmitteln verhelfen. Das Pilotprojekt bringt erfahrene lokale Fachleute zusammen, die in anderen Kontexten bereits zusammen arbeiten. Wenn die Pilotphase erfolgreich verläuft, kann das Modell auf andere Dörfer ausgeweitet werden. Die Kombination von Solarlampen, Internetcafés und allem, was daraus zusätzlich entstehen kann, wird einen wichtigen Beitrag zur ländlichen Entwicklung leisten.

In Südafrika unterstützt fepa neu CRLS, das Centre for Rural and Legal Studies. Diese Organisation macht es sich zum Ziel, für die Rechte von Landarbeiterinnen auf den Farmen im Western Cape einzutreten und deren Organisationen zu stärken. Diese werden über das an und für sich fortschrittliche Arbeitsrecht Südafrikas und Möglichkeiten zu dessen Durchsetzung informiert. Einzelne Aktivitäten wenden sich auch an Farmbesitzer und lokale Behörden. CLRS will damit den ungerechten und unmenschlichen Verhältnissen entgegenwirken, die auf vielen Farmen immer noch herrschen. Fairness also nicht nur für einen Monat in den WM-Fussballstadien sondern auch dort, wo die Welt nicht hinguckt.

Mit Khulumani unterstützt fepa eine Interessensgemeinschaft von Opfern schwerster Menschenrechtsverletzungen während der Apartheid. Mit den fepa-Beiträgen wird das Sekretariat von Khulumani Western Cape finanziert, das im Berichtsjahr die Mitglieder in den ländlichen Gebieten verstärkt erreichte und aktivierte. Ein wichtiger Erfolg für Khulumani war die Zulassung der Reparationsklagen gegen Firmen, die das Apartheidregime

mit ihrem Geschäftsgebaren unterstützten, durch ein Gericht in New York im April 2009, und auch die Tatsache, dass sich die neue Regierung Zuma – zumindest in Worten – hinter die Klagen stellt.

In Zimbabwe entspannte sich die Situation im Gegensatz zum Vorjahr deutlich, nachdem Anfang Jahr nach langen Verhandlungen eine gemeinsame Regierung eingesetzt werden konnte. Die allzeit lebendige Hoffnung begann wieder zu spriessen, als erste Massnahmen zu einer Verbesserung der humanitären Lage führten. Die politische Situation bleibt jedoch prekär, was die wirtschaftliche Gesundung des Landes blockiert. Immerhin ist jetzt wieder mehr Spielraum für die Bevölkerung da, und den nutzen unsere Partnerorganisationen weidlich.

Die Batanai Support Group in Masvingo hat sich in den letzten drei Jahren zu einem weit gefächerten Aidsnetzwerk mit 700 Selbsthilfegruppen in der ganzen Provinz entwickelt. Der MitarbeiterInnenstab ist innerhalb dieser Zeit von 3 auf 21 Personen gewachsen. Ein Evaluationsbericht, den fepa zum Ende der dreijährigen Finanzierungsperiode erstellen liess, gab der Organisation ein gutes Zeugnis, empfahl aber Änderungen in der Führungsstruktur. Batanai ist diesen Empfehlungen nach gekommen und geht somit gut gerüstet für die immer noch immensen Herausforderungen in die Projektperiode 2010-12.

Aus YET ist YETT geworden. Die vom HEKS (Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz), der BMI (Bethlehem Mission Immensee) und fepa angelegte und angestossene Vernetzung von Jugendorganisationen hat seit ihrer Gründung wichtige Impulse zur Bewusstseinsbildung von Jugendlichen, zur Zusammenarbeit ihrer Organisationen, zum gewaltfreien Widerstand gegen die Repression und zur Demokratisierung der Gesellschaft eingebracht. Kein Wunder ist diese Arbeit bekannt geworden und geniesst grossen Respekt weitherum und wird jetzt auch von weiteren Geldgebern gefördert. Lucy Mazingi, die kompetente, mutige Geschäftsleiterin, hat 2009 eine Auszeichnung erhalten, den prestigeträchtigen Preis von NANGO (Vereinigung der Nichtregierungsorganisationen Zimbabwes). Und YETT ist zum Youth Empowerment and Transformation Trust geworden, einer Stiftung also, die auch von andern Organisationen unterstützt werden kann. Zum Vorstandsmitglied gewählt wurde übrigens unsere Geschäftsführerin Barbara Müller.

Auch Youth Ahead Zimbabwe YAZ, das Jugendausbildungszentrum im Township Kuwadzana bei Harare kann nun wieder besser arbeiten, obwohl die alten Mängel und Hindernisse – zu wenig und veraltete Maschinen, schwierige Raumverhältnisse – weiter bestehen. YAZ verbindet die berufliche Ausbildung mit Bewusstseinsbildung in verschiedenen Townships rund um Harare. Dort hilft die Organisation bei der Gründung von Sport- und Kulturclubs und führt diverse Workshops zur Bewusstseinsbildung durch. Ziel ist eine verbesserte Stellung der jungen Frauen und Männer in Staat und Gesellschaft.

Dangwe Arts, die kreative Kinder- und Jugendlichenheimat für Waisen bei Harare, hat fepa beim Ausbau ihres Hauses unterstützt. Das Leben von Mavis Nkuwasenga, der Frau von Duncan, war im Berichtsjahr durch eine Geschwulst gefährdet. fepa finanzierte die lebensrettende Notoperation. Da Dangwe Arts in Zimbabwe immer noch kaum Abnehmer findet, bemüht sich fepa, neue KäuferInnen für die gefälligen und einzigartigen Kunstgegenstände von Dangwe Arts in der Schweiz zu finden.

In Moçambique hat fepa-Koordinator Karim Alnasir in Mocimboa da Praia im Berichtsjahr wiederum gegen 4000 Moskitonetze über die Gebärdkliniken verteilen können. Mütter und Kleinkinder sind dadurch besser gegen Malaria geschützt. Im November konnte sich der Arzt Reiner Bernath anlässlich eines Besuches vor Ort wie jedes Jahr vom zweckmässigen Einsatz der Netze überzeugen.

Alle Partnerorganisationen erhielten im Berichtsjahr Besuch von fepa-Geschäftsführerin Barbara Müller, die zimbabwischen auch von den Vorstandsmitgliedern Annette Keller und Marlies Gerber. Die intensiven Kontakte werden allseitig geschätzt und dienen der Beratung und Ermutigung.

ALLGEMEINES

Auch im vergangenen Jahr hat sich die Arbeit von fepa nicht nur auf Projektunterstützung im südlichen Afrika beschränkt. Vor allem die Situation in Zimbabwe erforderte weiterhin eine intensive Informations- und auch Lobbyarbeit, gerade auch im Interesse unserer Projektpartner. Einen Schwerpunkt bildete unser Einsatz für ZAO, das Zimbabwe Advocacy Office in Genf, an dessen Gründung 2008 der fepa massgeblich beteiligt war. Das ZAO unter Leitung von Marlon Zakeyo will Stimme des andern Zimbabwe in Europa und weltweit sein. Ein Höhepunkt war die von ZAO organisierte und von Barbara Müller geleitete Tagung des Ecumenical Zimbabwe Network am 24./25. September in Genf, das VertreterInnen kirchlicher Hilfsorganisationen und zimbabwischer Kirchen zusammenbrachte.

Viel Energie und Zeit hat uns nebst allen andern Standaktionen, Frühlings- und Weihnachtsaktionen der „standup4zimbabwe“ gekostet, der grösste Anlass im 2009. Es sollte ein Fest all derjenigen werden, die an einer neuen und besseren Zukunft Zimbabwes mitarbeiten. Und am 16. Oktober sind



sie gekommen aus allen Ecken der Schweiz ins Kipferhaus nach Hinterkapellen, um Marlon Zakeyo, Ruedi Küng, Barbara Müller und Tendai Matare zuzuhören, sich anschliessend in den Rhythmen der «Zimbabwe Birds» von Tozim Madzima zu wiegen und die Köstlichkeiten der zimbabwischen und westafrikanischen Küche zu geniessen. All den vielen Mitveranstaltern und Freiwilligen aus der Nähe und der Ferne sei hier noch einmal herzlich gedankt.

Die fepa-Jahresrechnung wird gemäss ZEWV-Vorgabe nach dem einheitlichen Standard FER21 erstellt. 2009 hat fepa direkte Projektunterstützung im Umfang von rund 367 000 Franken geleistet (133 000 mehr als im Vorjahr), während der Verwaltungsaufwand praktisch unverändert blieb. Trotz der kritischen Wirtschaftslage, hat fepa mit 109 000 Franken im Berichtsjahr 22,5 Prozent mehr freie Spenden erhalten – die zweckbestimmten Beiträge weisen gar ein Wachstum vom 214 Prozent auf. Auch wenn ein Teil davon auf verzögerte Auszahlungen für das Vorjahr zurückzuführen ist, darf sich das Resultat unserer Wachstumsstrategie sehen lassen. Trotzdem schliesst die Rechnung mit einem Fehlbetrag von 5883.79 ab. Da bereits 2008 ein Minus von 44 755.95 zu verkräften war, ist das freie Kapital damit auf bedenkenliche 59 476.64 gesunken. Diese Reserve ist angesichts des wachsenden Umsatzes zu klein und droht Liquiditätsengpässe zu verursachen. Der Vorstand hat deshalb für 2010 besondere Anstrengungen in der Mittelbeschaffung veranlasst bei gleichzeitiger Verbesserung der Budgetkontrolle. Erfreulich ist, dass die Wertpapiere die im Krisenjahr 2008 erlittenen Verluste in Höhe von fast 30 000 Franken zum Teil wieder wettgemacht haben (+ 8670). Wegen des immer noch bestehenden Risikos bei Wertpapieren und im Hinblick auf eine verbesserte Liquidität hat fepa den grössten Teil der Wertpapiere verkauft.

Das Gesamtvolumen der Rechnung ist 2009 von 360 000 auf fast 500 000 gestiegen. Trotz des hohen Anteils an Freiwilligenarbeit und des guten Kostenbewusstseins bleibt der Verwaltungsaufwand von 18,4 Prozent relativ hoch. Dies hat mit der geringen Grösse unseres Hilfswerks zu tun sowie mit dem intensiven Betreuungsaufwand für kleinere Projekte. Wenn es fepa gelingt, das Volumen weiter zu steigern, wächst der Verwaltungsaufwand nicht oder nur geringfügig und das Verhältnis zwischen Aufwand und Projektunterstützung verbessert sich. Der Vorstand hat sich mit diesen Fragen intensiv auseinandergesetzt und ist daran, entsprechende Massnahmen umzusetzen.

NAHESTEHENDE ORGANISATIONEN

Es ist klar, dass wir die erfolgreiche Bilanz des letzten Jahres nicht nur uns und unseren eigenen Kräften verdanken. Wir sind angewiesen auf die Zusammenarbeit mit Gruppen und Organisationen, die am gleichen Strick ziehen, wie der KEESA, der Kampagne für Entschuldung und Entschädigung im Südlichen Afrika, mit der wir Geschäftsführerin und Büro teilen (www.apartheid-reparations.ch). Mit BMI und HEKS ist fepa über das gemeinsame Projekt YET in Zimbabwe verbunden.

fepa ist auch weiterhin im Vorstand von linuxola vertreten, einem Verein, der jungen Menschen im Süden den Zugang zu Computertechnologie ermöglicht und den Einsatz von Open Source Technologie fördert (www.linuxola.org).

Den folgenden Organisationen gehört fepa als Mitglied oder Träger an: aidsfocus, Aktion Finanzplatz Schweiz, Solifonds, Vereinigung Schweiz-Zimbabwe, Erklärung von Bern. Freundschaftliche Verbindungen bestehen zu: afrika-komitee Basel, Arbeitskreis Tourismus und Entwicklung, Fachstelle OeME der reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Gump- und Drahtesel Recycling Werkstätte Liebefeld, reformierte Kirchgemeinde Wohlen, weitere Kirchgemeinden und Weltläden.

Folgende Institutionen haben im vergangenen Jahr fepa-Projekte finanziert: Berti Wicke-Stiftung, Kriens hilft Menschen in Not, Stiftung Perincio-li, mehrere Kirchgemeinden, die DEZA (Direktion für Entwicklungszusammenarbeit), die Kantone Basel-Stadt, Solothurn, Schaffhausen.

Nahe stehen uns aber nicht nur Organisationen sondern auch Einzelpersonen, die uns zum Teil seit Jahrzehnten mit Spenden unterstützen. fepa gehört zu den Hilfswerken, die sich bis jetzt als krisenresistent erwiesen und keinen Spendenrückgang erlitten haben. Im Gegenteil: die Einnahmen sind im Berichtsjahr beachtlich gewachsen. Das werten wir als ganz besondere Vertrauensbezeugung für unsere Arbeit.

PERSONELLES

Was wäre der fepa ohne die unschätzbare, unermüdliche und kompetente Geschäftsführung durch Barbara Müller? Das können wir uns zur Zeit kaum vorstellen. Von ihrer grossen Erfahrung, ihrer scharfsinnigen Problemerkennung und ihrem feingefühligen Kommunikationsvermögen profitieren auch unsere ProjektpartnerInnen in Afrika. Sie kann sich inzwischen – in Ergänzung zu ihrem 50%-Pensum – auf einen kleinen Stab an Mitarbeiterinnen stützen: die Assistentin Yolande Madia sowie die Praktikantinnen Melanie Friederich (bis 30. Juni), Silvia Schönenberger (ab 1. Juli).

Mit Maja Bogdanovic (Verkauf von Dangwe Arts Produkten) und Manfred Benedetti (Administration) hat der fepa zwei tatkräftige neue Freiwillige gewinnen können. Besonders erwähnen möchte ich Monica Basler, die den Grossanlass in Hinterkappelen umsichtig und kompetent gemanagt hat, und Eleonora Matare Ineichen für die unschätzbare Hilfe in den Bereichen Fotografie und Dekoration. Das Moskitonetz-Projekt in Moçambique wird nach wie vor von Doris Häfliger und Reiner Bernath betreut. Ihnen und allen andern Freiwilligen sei hiermit herzlich gedankt!

Dank gebührt auch meinen VorstandscollegenInnen, den alten wie den neuen, die sich immer wieder für den fepa ins Zeug legen und viel Freizeit dafür einsetzen. Es sind dies: Manfred Benedetti (neu), Patricia Brücher, Susanne Feddern (neu), Marlies Gerber, Annette Keller, Anna Rieder, Liselotte Stachelin, Maureen Suter und Susi Zurbuchen. Von Patricia Brücher und Anna Rieder haben wir uns per Ende Jahr leider verabschieden müssen. Vielen Dank auch an Walter Huwyler und Joe Elsener, unsere loyale und kritische Geschäftsprüfungskommission, an Regina Bischoff Wittwer (Webdesign), Stefan Anastasia (Computersupport) und Anita Gazzoli von mnemosyne (Grafikerin) sowie an Rolf Fuhrer (Revisor), die für den fepa entweder ehrenamtlich oder mit reduziertem Tarif tätig sind.

Für den Vorstand: Ueli Haller

